

Carolin Jenkner-Kruel

Waldfee Wilma



Ein Zuhause für

Yara und Feli



Bilder von
Stella Chitzos



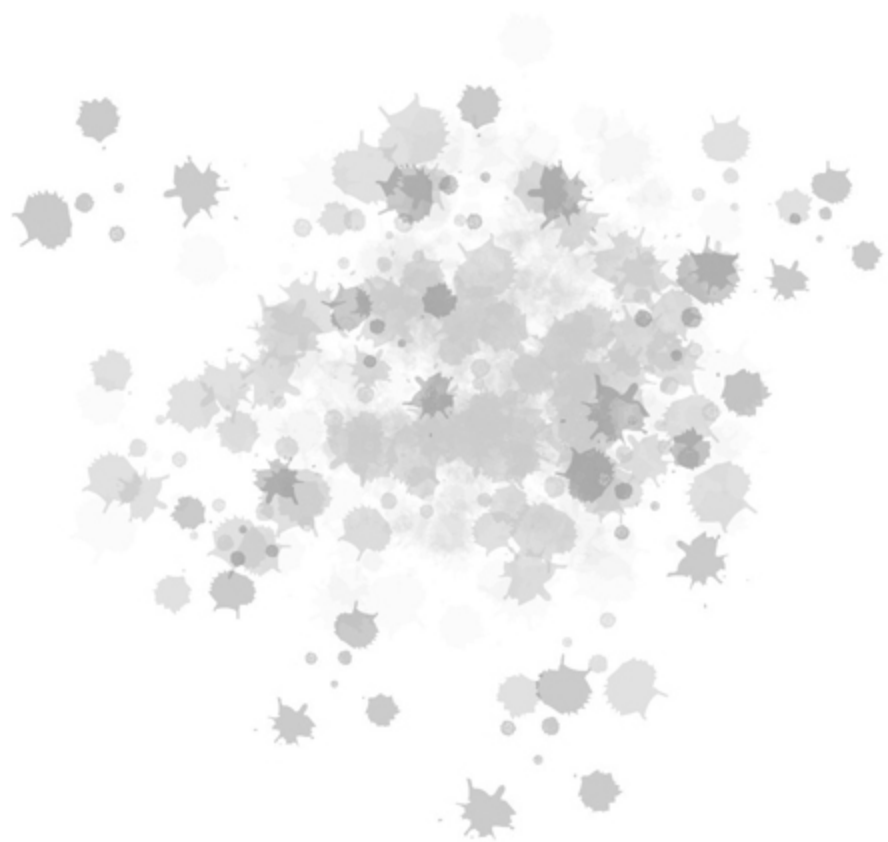




Inhalt

1. Felis Feengeburtstag
2. Wilma gibt es wirklich
3. Die Sache mit Mama und Papa
4. Wilma und die Zaubersteine
5. Traum süß, Yara!
6. Lass dir was einfallen, Feli!
7. Der Zauber der Mädchen
8. Herr Fleischhammer kennt keine Gnade
9. Wilma lehrt Flavius Fleischhammer das Fürchten
10. Die große Feier







1. Felis Feengeburtstag

Die rosa Pappfee hat Knicke bekommen, aber das Papier fühlt sich immer noch gut an. Yara hält die Pappfee schon den ganzen Tag in der Hand. Es ist die Einladung zu Felis Geburtstag. Aber für Yara ist es noch ein bisschen mehr. Es fühlt sich an wie die Eintrittskarte in eine neue Welt. Heute wird sie den ersten Kindergeburtstag in ihrem neuen Land feiern. Kein Wunder, dass Yaras Herz wie wild klopft, als sie die Waldstraße entlanggeht. Von der Nummer fünf, in der Yara wohnt, bis zu Felis Haus mit der Nummer 42 sind es nur ein paar hundert Schritte. Yara bummelt. Seit ein paar Wochen wohnt sie in derselben Straße wie Feli, aber es ist das erste Mal, dass sie zu ihr nach Hause darf. Noch nie haben sie sich vorher verabredet. Manchmal treffen sie sich

auf dem Weg zur Schule und gehen dann gemeinsam weiter bis zum Schulhof. Aber dann trifft Feli meistens Lotta und Lisa, und Yara ist wieder die Fremde in der Klasse 3b der Dorfschule.

Vor einer Woche hat Feli ihr diese Pappfee in die Hand gedrückt, und Yara hat sich wahnsinnig gefreut: Es war die erste Einladung im neuen Land. Und das, obwohl sie schon fast zwei Jahre hier lebt. Vielleicht gehöre ich jetzt dazu, hat Yara gedacht. Und nun ist die Woche um und Yara ist wahrhaftig auf dem Weg zu Feli. Auf der linken Seite entdeckt sie das Haus mit der Nummer 42. Hier also wohnt Feli. Für Yara sieht das Haus wie ein modernes Schloss aus: Es ist weiß und neu, mit drei Stockwerken, glänzenden, schwarzen Dachpfannen und einem Carport, unter dem ein ebenfalls schwarzes, großes Auto steht. Ob Feli hier allein mit ihren Eltern wohnt? Sie hat keine Geschwister. Das hat sie Yara erzählt.

Yara schaut noch einmal auf die Einladung: Nummer 42. Die Hausnummer stimmt. Also los. Yara nimmt all ihren Mut zusammen und drückt auf den silberfarbenen Klingelknopf. Es dauert nicht lange, bis sich die Tür öffnet. Feli, Lotta und Lisa stehen im Flur und lächeln freundlich:

„Hallo, Yara, komm rein! Wir haben schon auf dich gewartet.“ „Herzlichen Glückwunsch“, erwidert Yara schüchtern und drückt Feli eine Packung Gummibärchen in die Hand.

„Danke“, sagt Feli und nimmt das Geschenk entgegen. Yara ist erleichtert. Der erste Schritt ist getan. Feli rennt mit den beiden anderen Mädchen ins Wohnzimmer, während Yara einfach nur staunt. Das Haus scheint auch von Innen einem Schloss zu gleichen. Im Flur fällt ihr der weiße Marmorfußboden auf. Und alles kommt ihr sehr groß vor. Im Wohnzimmer stehen ein Aquarium und zwei schwarze Ledersofas. Der Esstisch ist so lang, dass dort bequem zehn Leute Platz nehmen und ein Fest feiern könnten. Und der ganze Raum ist so riesig, dass man darin die Zwei-Zimmer-

Wohnung unterbringen könnte, in der Yara mit ihrer Mutter und ihrer kleinen Schwester lebt. In diesem Land scheinen wirklich alle sehr reich zu sein, denkt Yara.

Felis Mama kommt mit einem großen Teller voller Muffins aus der Küche, und Yara findet sie auf Anhieb nett. Sie hat blonde Locken, genau wie Feli, und lächelt freundlich, als sie Yara sieht.

„Möchtest du auch einen Muffin, Yara?“, fragt sie. Erst jetzt bemerkt Yara, dass die anderen Mädchen schon am Tisch sitzen und nimmt neben Feli Platz. Die Muffins schmecken wunderbar süß und sehen toll aus: mit rosa Zuckerguss und einer Feenfigur aus weißer Schokolade. „Wollen wir Stopspessen spielen?“, fragt Lisa.

Alle sind einverstanden. Yara versteht die Spielregeln schnell: Ein Kind ist an der Reihe mit „Stopp“ sagen und in dem Moment darf sich keiner mehr bewegen, auch nicht kauen, ganz so, als wäre man versteinert, bis das Kind „weiter“ ruft und sie erlöst. Die Mädchen essen und kichern. In der dritten Runde müssen auf einmal alle so laut lachen, dass sie das Spiel nicht weiterspielen können. Sie beschließen, in Felis Zimmer zu gehen.

Es liegt im ersten Stock und ist ein einziger Prinzessinnentraum: Feli hat ein weiß lackiertes Hochbett mit einem Himmel aus rosa Glitzerstoff. An ihrem Kleiderschrank hängt ein großer Spiegel mit einer Krone am Rahmen. Die Mädchen bewundern Felis Geschenke: den Pferdehof, die CDs, die Bücher und das Puppengeschirr. Sie sitzen gerade unterm Bett und plaudern, als Felis Mama von unten ruft: „Möchtet ihr jetzt die Feentaschen bemalen?“

Yara hält noch immer die Pappfee in der Hand. Feentaschen, Feeneinladung, alles mit Feen, denkt sie. Ihr Herz pocht wieder schneller. Yara liebt Feen. Denn Feen können Wünsche erfüllen und Yara möchte so gerne eine treffen, vielleicht sogar heute an diesem Kindergeburtstag.

Jetzt aber rennt sie mit den anderen Mädchen die Treppe hinunter ins Wohnzimmer. Felis Mama hat für jedes Kind